

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

358

II. Ausgabe.

Wien, am 10. November 1931.

Auszahlung des Ruhegenusses an pensionierte Lehrer.

Zwei Morgenblätter schreiben heute, dass hundert pensionierte Lehrer am 1. November ihre Pension nicht bekommen hätten und sich daher in so drückender Notlage befinden, dass sogar in manchen Lehrkörpern für sie habe gesammelt werden müssen. An der ganzen Geschichte ist lediglich wahr, dass 100 Lehrer und Lehrerinnen, die im Oktober in den Ruhestand versetzt worden waren, nicht pünktlich am 1. November ihren ersten Ruhebezug erhalten haben. Im Oktober war nämlich die Abteilung des Wiener Magistrates, die die Gehalts- und Lohnverrechnung besorgt, mit der Berechnung der Abzüge, die bei allen städtischen Bediensteten wegen der Steuermassnahmen des Bundes erfolgen müssen, so beschäftigt, dass sich die Anweisung der Ruhebezüge für die erwähnten 100 Lehrer um einige Tage verzögerte. Schon am 5. November ist jedoch die Postsparkasse vom Magistrat angewiesen worden, diesen Lehrern die Ruhegenüsse auszuzahlen. Jeder dieser Lehrer hätte, wenn er zum Magistrat gekommen wäre, sofort seine Pension beheben können. Eine einfache Anfrage hätte genügt, um das festzustellen. Es liegt also nicht der mindeste Anlass zu einer Sammlung für Wiener Alt-Lehrer vor.